## 03. Februar 2017



#### Sehr geehrte Optionshändler und -interessenten!

Mittlerweile wird etwas klarer, wohin sich die Welt nach der US-Wahl entwickelt: Markttechnisch heißt dies: Richtung mehr Protektionismus, auch unternehmerfreundliche Politik in USA selbst, mehr fossile Energien, weniger Umweltschutz. Im Moment kommen ja kaum internationale Nachrichten an "Herrn T." vorbei. Er hält uns in Atem. Wir sollten uns aber davor hüten, den Markt genau prognostizieren zu wollen, bzw. unser ganzes Traden darauf abzustellen, aufgrund gewisser Änderungen in der Politik. Wir wollen am Markt Geld verdienen und nicht politische Prognosen anstellen. Dazu verwenden wir Erfahrungswerte aus der Vergangenheit und entwickeln daraus Regelwerke für das Traden. Wir wissen aber, dass diese keinen Absolutheitsanspruch haben, aber Marktbewegungen mit gewissen Wahrscheinlichkeiten voraussagen können und so Geld verdient werden kann.

Eine Methode ist Saisonalität: Es gibt eine Statistik, die besagt, dass am Jahresanfang in "7er Jahren" sowie in Jahren nach der Erstwahl eines US-Präsidenten der Markt einen Durchhänger hat – egal, ob dieser Präsident ein "normaler Politiker" ist oder nicht.

https://www.wellenreiter-invest.de/wochenendkolumnen/februar-freeze-an-denboersen

Egal, ob Sie das als esoterisch ansehen oder nicht: Ich vertraue der korrekten Aufarbeitung der Statistiken durch "Wellenreiter-Invest" – Vergangenheit ist aber keine Garantie für Verhalten in der Zukunft.

Aber ich habe noch eine Saisonalität für Sie:

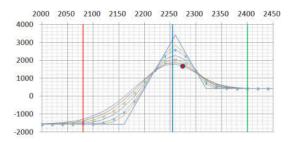
Es ist bald wieder Frühling, also Schmetterlingszeit ("Butterfly Season")!

## 03. Februar 2017





Während wir uns in Deutschland in der Natur nur in den warmen Monaten an ihnen erfreuen können, ist bei Optionsuniversum das ganze Jahr Schmetterlingssaison!



Und sie wachsen und gedeihen langfristig prächtig, auch wenn es zwischenzeitlich bei der einen oder anderen Sorte mal Wachstumspausen gibt. Aber das wissen viele von Ihnen aus eigener Trading-Erfahrung sicher schon ☺ In diesem Sinne: Für die kommenden elf Monate des Jahres 2017 wünschen wir Ihnen ein gutes Händchen an den Märkten!

Herzliche Grüße, Ihr Team von Optionsuniversum



**Olaf Lieser** 



Christian Schwarzkopf



Dr. Tom Hoffmann

# 03. Februar 2017



Es ist fast soweit: Das Wide Wing Butterflies – Webinar kommt!

Bitte beachten: Die Sitzungen sind jetzt terminiert auf den 14. / 15. / 21. / 22. Februar 2017.

Die dritte Webinarreihe über Butterfly-Strategien von Optionsuniversum ist am Start! Regelmäßige Leser unseres Newsletters, und erfahrene Optionshändler, die auf Zeitwertgewinn traden, wissen es: Optionen sind im langfristigen Durchschnitt zu teuer: In der Praxis zeigt sich, dass sich in der überwiegenden Zeit die Märkte weniger stark bewegen als es die in den Optionen enthaltene, vom Markt für sich selbst erwartete Schwankungsbreite (implizite Volatilität) widerspiegelt.

Unsere Butterfly-Strategien nutzen dies aus und generieren systematisch Einkommen.

Wide Wing Butterflies ähneln in ihrer hohen Prämieneinnahme den Straddles, haben aber eine Risikobegrenzung. Im Vergleich zu kleineren Butterflies handelt man eine kleinere Stückzahl pro Depot; die Strategie ist auch unempfindlicher gegenüber Marktbewegungen als die kleineren Butterflies. Es gibt eine hohe Gewinn-Eintrittswahrscheinlichkeit, dafür ist der Gewinn im Verhältnis zur eingesetzten Margin etwas kleiner.

In dieser Webiarreihe bekommen Sie einen klaren Satz von Ein- und Ausstiegsregeln, nach dem Sie handeln können. Es reicht generell, einmal pro Tag auf den Trade zu schauen und diesen gegebenenfalls anzupassen oder zu schließen.

Wir nutzen die Optionspreisstruktur (IV-Skew) intelligent aus, und lernen fortschrittliche Methoden der Risikoverminderung wie Reverse Harvey.





Schwerpunkt des Webinars wird sein: Der S&P 500. Es werden auch Hinweise für das Traden in anderen Indizes sowie sonstigen Märkten gegeben, die der Autor auch erfolgreich mit Echtgeld handelt.

Nach dem Studieren der Webinarinhalte sind Sie in der Lage, diese Strategie mit Ihrem Konto zu handeln.

Die Wide Wing Butterfly-Strategie ist eine gute Ergänzung zu anderen Income-Strategien wie dem 123-Butterfly oder dem BF70/BF70plus, ebenso wie zu direktionalen Trades.

Für optimalen Nutzen des Webinars für den Zuhörer sind Grundkenntnisse im Optionshandel von Vorteil.

Mehr Infos und Bestellung unter:

https://www.optionsuniversum.de/training/webinare/wide-wing-spx500-butterflies.html

Bitte beachten Sie auch unser Butterfly-Special (siehe nächste Seite).

# 03. Februar 2017



### **Butterfly-Special**

Ab sofort bieten wir attraktive Paketpreise für unsere verschiedenen Butterfly-Webinare an. Wer also auf der Suche nach geballtem Butterfly-Wissen ist, wird hier fündig. Wählen Sie aus unserem nachstehenden Butterfly-Webinar-Angebot mindestens zwei Schulungen aus und profitieren Sie von attraktiven Rabatten.

Folgende Butterfly-Webinare haben wir im Angebot:

- 123 Butterfly

- BF70plus

- Wide Wing Butterflies

Einzelpreis pro Webinar: 399 Euro

zwei Webinare: 649 Euro (statt 798 Euro) drei Webinare: 999 Euro (statt 1.197 Euro)

Nähere Infos und Bestellmöglichkeit hier:

https://www.optionsuniversum.de/training/webinare/

Hinweis: der Rabatt wird Ihnen im Bestellprozess leider nicht angezeigt, wir berücksichtigen ihn aber automatisch bei der Rechnungserstellung.

### **Unsere Facebook Gruppe "Wir sind Optionen"**

Kennen Sie eigentlich schon unsere Facebookgruppe "Wir sind Optionen"? Diese Gruppe ist das deutschsprachige Forum für Optionshändler. Egal, ob Sie eine Frage den Optionshandel betreffend haben oder nach interessanten Tradeanregungen suchen – hier finden Sie bestimmt, was Sie suchen. Melden Sie sich gleich an – das Ganze kostet nichts und bietet einen echten Mehrwert:

https://www.facebook.com/groups/934266489930445/

## 03. Februar 2017



### Margin und Risiko - wie betrifft es mich? Teil 2

#### 03. Februar 2017, olaf@optionsuniversum.de

Der Markt ist immer noch so schön ruhig (uns Stillhalter freut's!), so dass wir Zeit haben, uns weiterhin gedanklich um die schwierigen Marktphasen zu kümmern. Der erster Teil der Artikelserie über Margin in NL 01/2017 ist erhältlich unter

https://www.optionsuniversum.de/index/newsletter-abo/newsletter-archiv.html .

Im heutigen zweiten Teil wollen wir über die einfache Margin-Berechnung nach RegT hinausgehen und uns mit einer weiteren Haupt-Berechnungsart befassen. Danach wollen wir den Zusammenhang und Unterschiede zwischen den Regeln zur Marginberechnung ermitteln.

Das Regelwerk, mit dem die meisten Optionshändler zuerst in Berührung kommen, heißt "RegT". Dieses betrifft Margin-Konten im Equity-Bereich, also Aktien und ETFs. Darauf wurde im ersten Teil eingegangen. Hauptmerkmale dieser Margin-Berechnung ist, dass sich diese pro Basiswert anhand eines festen Regelwerkes ableiten lässt und dass dieser Margin-Typ für jeden Basiswert einzeln berechnet wird, es also keine Wechselwirkung auf andere Basiswerte gibt. Wir werden im dritten Teil dieser Serie noch auf ein Vergleichs-Beispiel eingehen.

#### **Futures, Futures-Options und SPAN-Margin**

Die Margin-Berechnungsmethode "Standard Portfolio Analysis of Risk" (SPAN) verfolgt einen anderen Ansatz. Keinen "regelbasierten", sondern einen "risikobasierten" Ansatz: Erster Unterschied zu RegT: Während dort nur das selbe Underlying im engeren Sinne herangezogen wird zur Marginberechnung, werden bei SPAN alle Produkte, welche sich auf den selben Haupt-Basiswert beziehen, verwendet (Combined Commodity). Es wird dann typischerweise eine besonders starke Marktschwankung auf Tagesbasis angenommen: Die Größenordnung beträgt

# 03. Februar 2017



etliche Standardabweichungen (Confidence Level 95-99%, nicht eindeutig festgelegt), was beispielsweise in einer 6% Preisveränderung resultiert, aber abhängig von der Marktvolatilität (und in beide Bewegungsrichtungen betrachtet). Zusätzlich wird eine IV-Schwankung nach oben und unten jeweils für beide Richtungen angenommen sowie Zeitwertverlust. Daraus ergeben sich Gewinn-und-Verlust-Szenarien aller Kontrakte dieses Haupt-Basiswertes, von denen das in der Summe ungünstigste verwendet wird.

Hier ein Originalbeispiel von Interactive Brokers: Basiswert bei 1000, Trader hat einen Future long und einen Put long (Bezugsverhältnis 100); angenommene große Preisbewegung 6%. Es werden 16 Szenarios durchgerechnet; das mit dem negativsten Ergebnis wird für die Margin verwendet. Original unter

#### https://ibkb.interactivebrokers.com/article/563

#	1 Long	1 Long Put	Sum	Scenario Description
	Future			
1	\$0	\$20	\$20	Price unchanged; Volatility up the Scan Range
2	\$0	(\$18)	(\$18)	Price unchanged; Volatility down the Scan Range
3	\$2,000	(\$1,290)	\$710	Price up 1/3 Price Scan Range; Volatility up the Scan Range
4	\$2,000	(\$1,155)	\$845	Price up 1/3 Price Scan Range; Volatility down the Scan Range
5	(\$2,000)	\$1,600	(\$400)	Price down 1/3 Price Scan Range; Volatility up the Scan Range
6	(\$2,000)	\$1,375	(\$625)	Price down 1/3 Price Scan Range; Volatility down the Scan Range
7	\$4,000	(\$2,100)	\$1,900	Price up 2/3 Price Scan Range; Volatility up the Scan Range
8	\$4,000	(\$2,330)	\$1,670	Price up 2/3 Price Scan Range; Volatility down the Scan Range
9	(\$4,000)	\$3,350	(\$650)	Price down 2/3 Price Scan Range; Volatility up the Scan Range
10	(\$4,000)	\$3,100	(\$900)	Price down 2/3 Price Scan Range; Volatility down the Scan Range
11	\$6,000	(\$3,100)	\$2,900	Price up 3/3 Price Scan Range; Volatility up the Scan Range
12	\$6,000	(\$3,375)	\$2,625	Price up 3/3 Price Scan Range; Volatility down the Scan Range
13	(\$6,000)	\$5,150	(\$850)	Price down 3/3 Price Scan Range; Volatility up the Scan Range
14	(\$6,000)	\$4,875	(\$1,125)	Price down 3/3 Price Scan Range; Volatility down the Scan Range
15	\$5,760	(\$3,680)	\$2,080	Price up extreme (3 times the Price Scan Range) * 32%
16	(\$5,760)	\$5,400	(\$360)	Price down extreme (3 times the Price Scan Range) * 32%

# 03. Februar 2017



#### Das hat nun folgende Auswirkungen

- Die Tatsache, dass ein "Haupt-Basiswert" betrachtet wird, und alle Futures Options, Futures und Index-Optionen einbezogen werden, bedeutet eine realistischere Risikoeinschätzung im gegebenen Zeitfenster.
- Es wird nur eine kurze Zeitperspektive für das Negativ-Szenario angenommen. Man beachte, dass der Markt sich für etliche Tage oder Wochen gegen einen Trader bewegen kann. Tritt das kurzfristige Negativszenario auch nur in abgeminderter Form ein, so wird für den nächsten Handelstag wieder eine solche Marktanalyse gemacht. Es wird sodann wieder eine entsprechende Margin-Berechnung erstellt, welche die Marginbelastung – auf die zwei Tagesperioden betrachtet – deutlich erhöht.
- Die Negativszenarien (Marktschwankung) werden in Abhängigkeit von der Marktvolatilität angesetzt; also sind jederzeit höhere Schwankungsszenarios und damit höhere Marginansätze möglich.

#### Konsequenzen aus dem Unterschied SPAN zu RegT

Die Regeln in RegT haben einen längeren Zeithorizont und eine höhere Marktschwankung des Basiswertes als Grundlage: Bei Equity-Optionen kann man diese in etwa mit 20% ansetzen (vergleiche dazu die circa 6% bei SPAN-Margin in ruhigen Märkten). Dies bedeutet, dass SPAN-Margin großzügiger ist. Es sei aber nochmal an den ersten Hauptsatz des letzten Newsletters über Margin und Risiko erinnert: **Margin und Risiko sind verschieden** und geringere Margin bedeutet nicht automatisch geringeres Risiko! Das wird deutlich, wenn man sich die Konsequenz aus den obengenannten Punkten betrachtet: Bewegt sich der Markt mehrere Tage gegen den Trader, so wird es im schlechtesten Falle gleich zwei sich verstärkende Faktoren geben, weswegen die SPAN-Margin angepasst wird: Die Marktbewegung gegen die Position sowie die erhöhte Volatilität.

Das ist durchaus kritisch zu sehen. Die kleine Margin führt öfters dazu, dass das Risiko unterschätzt wird. Aus dem gleichen Grunde (besonderes Margin-

# 03. Februar 2017



Erhöhungspotenzial) ist es wichtig, mehr Margin-Puffer bereitzuhalten, wenn man viele Positionen mit SPAN-Margin offen hat.

Es sei aber auch auf die Vorteile hingewiesen: Insbesondere bei balancierten Optionspositionen wie Butterflies ist das SPAN-Margin-Regelwerk realistischer und geht auch vernünftig mit dem Risiko um, wenn diese Positionen deutlich vor Verfall glattgestellt werden.

#### **Initial Margin und Maintenance Margin**

Wenn Margin angesetzt wird, so muss man unterscheiden zwischen der Margin, welche gebraucht wird, um eine Position zu eröffnen (Initial Margin, Ersteinschuss) und der geforderten Margin um die Position offen zu halten (Maintenance Margin, Fortführungsmargin). Erstere ist größer. Der Effekt ist der, dass man selbst bei einer bei Positionsöffnung an die Grenze gehenden Marginauslastung noch einen Puffer hat, sobald die Position geöffnet ist. Wie hoch Initial und Maintenance Margin ist, hängt von der Position ab. Es sei noch erwähnt, dass diese Unterscheidung im RegT-Bereich de-facto kaum angewendet wird. Es gibt dort also keinen Margin-Nachlass, sobald die Position einmal offen ist.

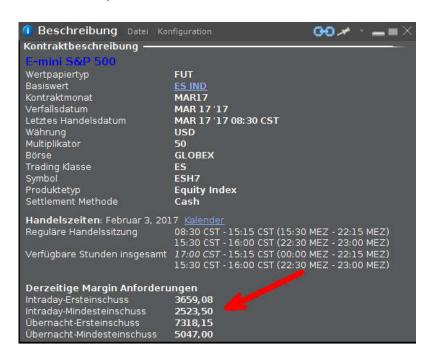
#### **Intraday und Overnight Margin**

Die Margin-Anforderungen können für über Nacht gehaltene Positionen höher sein; bei den E-mini S&P 500 Futures Options (ES) sind sie (Stand heute) zum Beispiel nachts gar das Doppelte des Tageswertes. Damit trägt man den illiquideren Nacht-Märkten bzw. möglichen Kurssprüngen von Basiswerten bei Markt-Wiederöffnung Rechnung.

## 03. Februar 2017



Hier das Beispiel des ES-Futures:



#### Margin Call – was passiert dann?

Fällt der Net Liquidation Value unter die Maintenance Margin, typischerweise durch ungünstige Marktbewegungen und Vola-Veränderungen, so bekommt man einen Margin-Call (früher tatsächlich ein Anruf, heute eine automatisch generierte email, angeblich will der neue Broker Tastyworks wieder zu Anrufen übergehen: Wir werden es mitbekommen...). Wichtig - es gilt für das weitere Vorgehen folgende Regel: Das Depot muss wieder auf Initial Margin gebracht werden! Es reicht nicht, es nur auf Maintenance Margin level zu bringen. Das ist eine größere Hürde. Hintergrund ist der, dass nach dem Wiedererfüllen der Margin-Anforderungen beim nächsten Markt-Tick in die "falsche" Richtung nicht gleich der nächste Margin Call fällig wird.

Was man als IB-Kunde tun kann – und keine Margin und zu diesem Zeitpunkt auch

# 03. Februar 2017



kein Geld kostet: Definieren, welche Positionen als letztes liquidiert werden sollen anhand persönlicher Präferenzen. Dazu gibt es im Kontofenster bei den Positionen eine Spalte (typischerweise ganz rechts) mit Titel "Zuletzt liquidieren / liquidate last". Per Default sind neue Positionen immer auf "nein" gesetzt (keine Präferierung dieser Position zum Halten im Depot). Für jede Position im Portfolio habe ich im Kontext-Menü (rechte Maustaste) den Punkt "zuletzt liquidieren aktivieren" zur Verfügung. Sollte der Broker, falls nötig, im Falle von Zwangsliquidierungen diese bestehen lassen können (und das Konto trotzdem wieder "margin-gerecht" bekommen), so wird er dies tun.

Liegt nun eine Marginregel-Verletzung vor, bleibt einem nur wenig Zeit, selber aktiv zu werden und durch Positionsschließungen / sonstige Margin-verringernde Trades zu verhindern, dass zwangsliquidiert wird. Es ist dabei zu beachten, dass z.B. bei Kombo-Positionen einem Trader oft die Möglichkeit genommen ist, in einzelnen Legs oder Teil-Kombos glattzustellen – nämlich immer dann, wenn dieser Teilverkauf eine vorübergehende Marginerhöhung mit sich bringen würde. Dem einen oder anderen ist das sicher auch schon passiert, wenn man die Margin noch nicht überreizt, aber doch schon weit ausgereizt hat. Das System wird eine margin-erhöhende Order nicht akzeptieren.

#### Soft-Edge: Die "Gnadenfrist"

Interactive Brokers hat einen sogenannten "Soft-Edge-Margin"-Algorithmus entwickelt, der für begrenzte Zeit Marginüberschreitungen in begrenztem Maße duldet. In dieser Zeit kann der Trader das Heft des Handelns noch selbst in der Hand halten und er kann Margin-vermindernde Trades machen. Immer gilt, dass 15 Minuten vor Schluss der Haupthandelszeiten die vollen Margin-Anforderungen erfüllt sein müssen. Interactive Brokers schreibt, dass zur Zeit 10% des Netto-Liquidationswertes an Marginüberschreitung intraday zu Haupt-Handelszeiten erlaubt werden. Bitte beachten, dass dieses Vorgehen ein freiwilliges Entgegenkommen gegenüber dem Kunden ist, und es jederzeit beendet werden kann.

## 03. Februar 2017



#### Liquidationen

Befindet sich das Depot zeitlich und/oder preislich auch nicht mehr im Bereich der Soft-Edge-Margin, so erfolgen Liquidationen durch den Broker. Man beachte, dass dieser zu Market-Orders glattstellt, das bedeutet: Es ist in der weit überwiegenden Anzahl Situationen ungünstig für den Trader, speziell bei Optionen. Das Liquidieren macht "die Maschine" für IB-Konten: Ein Computer-Algorithmus kontrolliert es, kein Mensch. Klar ist sicherlich jedem Leser, so etwas wie "emotionale Anteilnahme" darf man sich als Betroffener nicht erhoffen. Margin ist dazu da, den Marktplatz, die Gegenseite (für die Glaubwürdigkeit des Marktplatzes) und die Broker-Firmen zu schützen. Das wird, wenn es drauf ankommt, konsequent durchgezogen.

Wichtig ist, einen Margin-Call zu vermeiden; am besten hält man einen ausreichenden Sicherheitsabstand zur maximal möglichen Margin des Depots, wenn man viel mit SPAN-Margin handelt.

Im nächsten Teil – voraussichtlich im übernächsten Newsletter – werden wir uns mit Portfolio-Margin beschäftigen: Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu den behandelten Margin-Berechnungsmethoden. Wir werden auf die Anforderungen schauen und diskutieren, was passiert, wenn man sie nicht mehr erfüllt.

Wir werden uns des Weiteren Rechenbeispiele für verschiedene Margin-Berechnungen anschauen und vergleichen.

Und zu guter Letzt werden wir den Portfolio-Stresstest und seine Folgen anschauen, welchen beispielsweise IB für seine Kunden – speziell solche mit Portfolio-Margin – regelmäßig durchführt, um Klumpenrisiken aufzudecken.

Allzeit gutes Trading!

**Olaf Lieser** 

## 03. Februar 2017



#### Der Risikohinweis für das Handeln mit Finanzderivaten

(DISCLAIMER)

Die Verfasser der Beiträge dieses Newsletters benutzen Quellen, die sie für glaubwürdig halten, eine Gewähr für die Korrektheit kann aber nicht übernommen werden. In schriftlichen Beiträgen und Videos geäußerte Einschätzungen spiegeln nur die Meinung des jeweiligen Autors wider und sind nicht als Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder zur Tätigung sonstiger Finanztransaktionen zu verstehen – weder explizit noch stillschweigend; vielmehr dienen sie als Diskussionsanregung. Optionen und Futures sowie sonstige gehebelt wirkende Finanzprodukte beinhalten erhebliche Risiken, die einen möglichen Totalverlust beinhalten und je nach Produkt sogar über das eingesetzte Kapital hinaus bestehen können (Nachschusspflicht). Bevor ein Investor in diese Produkte investiert, soll er sich zwingend mit diesen Risiken vertraut machen und sicherstellen, dass er sie vollständig verstanden hat, und dass eine solche Finanztransaktion zu seinen finanziellen Mitteln passt. Im Zweifel ist eine persönliche Beratung durch einen qualifizierten Anlageberater vorzunehmen. Die Textbeiträge und Videos stellen solch eine Beratung NICHT dar und können diese auch nicht ersetzen. Aufgrund des Obengesagten ist eine Haftung oder Inanspruchnahme von Regress daher ausgeschlossen.

#### **Impressum**

Optionsuniversum Olaf Lieser& Christian Schwarzkopf GbR Münchener Str. 48
10779 Berlin

Tel.: 030/23623488

E-Mail: info@optionsuniversum.de

Vertretungsberechtigte Gesellschafter der Optionsuniversum Olaf Lieser& Christian Schwarzkopf GbR: Olaf Lieser, Christian Schwarzkopf